Großes Interesse an Kindergarten

Treuenbrietzen: Pläne der Johanniter werden konkreter

Treuenbrietzen. Die Pläne zum Bau eines dringend benötigten neuen Kindergartens in Treuenbrietzen werden konkreter. Zumindest für den mitten in der Berliner Siedlung geplanten Übergangsbau mit Containern laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Der Termin zum Baustart ist jedoch noch nicht konkret.

„Wir befinden uns im Moment in der letzten Abstimmung zu Brandschutzfragen. Danach können wir den Bauantrag bei der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark stellen", sagt Ralf Boost, der Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) vom Regionalverband Potsdam-Mittelmark-Fläming. Er ist in Kooperation mit der Stadt Bauherr und Träger des Projektes für den neuen Kindergarten.

Für die endgültig im hinteren Bereich des Angers später neben dem zentralen Gebäude der Feuerwehr geplanten Neubau des Kindergartens mit 80 Plätzen werden aber noch etwa zwei Jahre ins Land gehen, bis Planung und Bau realisiert sind.

Die dringend in der Stadt benötigten Betreuungsplätze sollen bis dahin zunächst in dem Containerbau in der Berliner Siedlung auf einer Grünfläche zwischen Lessing- und Heinrich-Heine-Straße untergebracht werden. Dafür wird der zu einer Ruine verkommene, ehemalige Lebensmittelladen an der Goethestraße abgerissen.

„Wir hoffen, dass die Baugenehmigung für die Container dann in gut drei Monaten nach dem Antrag vorliegen wird", sagt Ralf Boost der MAZ. Danach werde es sechs bis acht Wochen dauern, die Container aufzustellen und das Außengelände mit zwölf Parkplätzen sowie einem mehr als 700 Quadratmeter großen Spielplatz anzulegen.

Nach derzeitiger Planung wird sich der Containerbau auf einer Länge von vier bis fünf Grundstücken der benachbarten Siedlungshäuser erstrecken. Das Kita-Areal werde eingezäunt, heißt es von der Unfallhilfe.

Das Interesse an der neuen Kindertagesstätte sei allerdings bereits jetzt sehr hoch, berichtet der Manager der JUH. Nachfragen zur Fertigstellung gebe es bereits von vielen Eltern, die dringend einen Kitaplatz benötigen. Außerdem gebe es bereits zahlreiche Initiativ-Bewerbungen von Menschen, die künftig in der Kita arbeiten möchten. „Bislang haben wir allerdings erst die Stelle der Kita-Leitung ausgeschrieben", sagt Ralf Boost. Dazu liegen bereits Bewerbungen vor und das Auswahlverfahren laufe aktuell. *thw*

Wandern in Corona-Zeiten

Auch wenn Wanderungen in großen Gruppen nicht möglich sind, muss man auf diese Ausflüge in die Natur nicht verzichten – Wanderführer Frank Meyer weiß, wie das geht

Teltow-Fläming. Frank Meyer ist zertifizierter Wanderführer sowie Natur- und Landschaftsführer. In der Ausbildung hat sich der 52-Jährige ausführlich mit den Naturparks im Fläming und Nuthe-Nieplitz befasst. Dann dämpfte Corona die Wanderfreuden.

Vor einem Jahr starteten bereits Staffelwanderungen. War das Ihre Idee?
Frank Meyer: Das ist schon auf meinem Mist gewachsen. Die Grundidee war, auch als virtuelle Gruppe ohne direkten Kontakt gemeinsame Wanderprojekte auf die Beine zu stellen. Inzwischen werden deutschlandweit solche Staffelwanderungen angeboten.

Wie hat alles begonnen?
Im März 2020 waren mit der Eindämmungsverordnung noch 15 Teilnehmer erlaubt, dann war sehr plötzlich Schluss und neue Ideen waren gefragt. Ich habe überlegt, was Corona-konform möglich wäre und inzwischen habe ich mit verschiedenen Modellen Erfahrungen gesammelt. Bei der ersten Variante kann jeder Teilnehmer selbst entscheiden, wie lang seine Strecke sein soll. Über das Portal komoot (www.komoot.de), das alle Teilnehmer benutzen, wird markiert, wo die eigene Tour endet.

> „Es gibt einige alte Hasen in der Gruppe, ansonsten terminlich bedingt immer wieder stetigen Wechsel von bekannten Gesichtern.
>
> **Frank Meyer,** Wanderführer

Und als nächster Schritt?
Dort wird sozusagen virtuell der Staffelstab übergeben. Genau an dieser Stelle wandert der nächste Teilnehmer am folgenden Tag weiter. So ergibt sich am Ende eine lange gemeinsame Strecke, an der alle Beteiligten ihren gleichwertigen Anteil hatten.

Und die andere Variante?
Die ist für mich mit mehr Aufwand verbunden. Zuletzt wurde der komplette 66-Seen-Wanderweg mit einer Länge von etwa 450 Kilometern rund um Berlin an einem Tag gewandert, eingeteilt in 17 Etappen. Mit dem Schöpfer des Wegs, Manfred Reschke, habe ich mich eng abgestimmt, um die markierte Route so attraktiv wie möglich zu optimieren. Er hat sich sehr gefreut, dass sein Werk immer noch begeistert angenommen wird und die Strecke sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut.

Frank Meyer ist zertifizierter Wanderführer. FOTOS: GERTRAUD BEHRENDT (2)

Im Prinzip läuft also jeder allein beziehungsweise mit einem erlaubten Begleiter. Wo liegt der Vorteil?
Klar kann das auch jeder allein, hier zählt aber zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. In der Online-Community gibt es digital eine Auswertung des gemeinsam Erlebten, Austausch und Diskussion sind dazu möglich. Außerdem werden Gewinne verlost, zusätzlich zuletzt signierte Wanderbücher für die besten Dokumentationen vergeben. Die Auswahl hat Autor Manfred Reschke selbst getroffen. Er gilt als einer der erfahrensten Wanderer im Land Brandenburg und kennt ‚seinen' Weg natürlich am besten. Ein wenig gewitzelt haben wir, dass er ihn 66-Seen-Weg benannt hat. Es sind etwa 75 Seen an der Strecke, doch die anhaltende Trockenheit lässt auf absehbare Zeit hoffentlich 66 übrig.

Und die Leute sind unterwegs dann ständig mit ihren Smartphones untereinander verbunden?
Bloß nicht! Ziel ist, sich auf die Natur einlassen zu können ohne Störungen von außen. Ein Navigieren mit dem Smartphone ist jederzeit offline möglich, nur der GPS-Empfang muss zur Positionsbestimmung aktiviert bleiben. Bei Gruppenwanderungen bitte ich die Teilnehmer, die Sprachnavigation auszuschalten. Als Wanderführer habe ich natürlich den Überblick über die Strecke und bin sie im besten Fall auch zeitnah vorgewandert. Wichtig ist die grobe Einhaltung eines vorgefertigten Zeitplans sowie das Finden von geeigneten Orten für Pausen unterwegs. Durch die recht professionelle Vorbereitung auf dem Niveau eines Wandervereins und die interessanten Strecken sind meine Gruppenwanderungen sehr beliebt.

Das bedeutet, Werbung ist nicht nötig?
Die Touren, die ich im Newsletter meines Wanderblogs wandern-berlin-brandenburg.de oder bei komoot ankündige, sind schnell ausgebucht, die jüngste Staffelwanderung war es nach zwei bis drei Stunden. Da habe ich bei der Einladung schon auf Teilnehmer geachtet, auf die ich mich verlassen kann. Wichtig ist, dass man auch vor schlechtem Wetter nicht zurückschreckt und vor allem auch, dass man die eigene Kondition gut einschätzen kann, da am Ende das Gesamtergebnis der Gruppe zählt.

Es ist vermutlich immer gut, zu wissen, wie weit man von Peking entfernt ist – oder Kiew.

Neulinge haben dann gar keine Chance mitzukommen?
Doch, na klar. Die Mischung macht es, und Neuzugänge sind immer willkommen. Ich nutze Doodle für die Anmeldungen, und wer am schnellsten reagiert und sich einträgt, ist dabei. Es gibt einige alte Hasen in der Gruppe, ansonsten terminlich bedingt immer wieder stetigen Wechsel von bekannten Gesichtern. Wenn die Wandergruppe mehr als 20 Teilnehmer umfasst, muss ich in der Regel einen Helfer am Ende des Feldes bestimmen, um den Überblick zu behalten.

Was ist, wenn doch mal jemand schlapp macht?
Ausstiegsszenarien überlege ich mir immer. Wenn jemand nicht mehr kann, darf die Tour für die anderen nicht platzen. Ein gutes Beispiel ist die Baruther Linie zwischen Blankenfelde und Zossen, weil es dort auf der Länge von etwa 25 Kilometern unterwegs einige Bahnhaltepunkte gibt, zu denen man abzweigen kann und die regelmäßig bedient werden. Wichtig ist als Wanderführer, vorab beziehungsweise unterwegs auf diese Stellen hinzuweisen. Gibt es dagegen keine Ausstiegspunkte bei einer Tour, weise ich am Anfang der Tour darauf hin.

Interview: Gertraud Behrendt

Wohnung in Mahlow ausgebrannt

Brand breitet sich bis auf den Dachstuhl aus – Feuerwehr über mehrere Stunden im Einsatz

Von Lisa Neugebauer

Mahlow. In der Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienwohnhauses in der Sigrid-Undset-Straße in Mahlow ist am Freitagnachmittag ein Feuer ausgebrochen. Verletzt wurde niemand, sagte Polizei Dienstgruppenleiter Marko Kiether. Nach Angaben der Feuerwehr sind jedoch zwei Wohnungen von dem Feuer betroffen – eine brannte völlig aus. Ein Nachbar hatte durch sein offenes Fenster Rauch gerochen und daraufhin die Feuerwehr alarmiert. Als diese kurz nach 14 Uhr eintraf, hatte sich das Feuer schon in der Wohnung ausgebreitet, auch der Dachstuhl stand bereits in Flammen, sagte Feuerwehr-Einsatzleiter Dirk Wittstock. Die Polizei evakuierte die Hausbewohner, viele seien aber schon vorher durch Hausmeister und Postbotin alarmiert worden, erzählt eine der Hausbewohnerinnen. Die Bewohner der betreffenden Wohnung – eine Familie mit Baby – waren laut Polizei nicht da, als das Feuer ausbrach. Allerdings befand sich ihr Hund in der Wohnung. Dieser konnte von den Feuerwehrmännern gerettet werden, die inzwischen eingetroffene Familie brachte ihn in eine Tierklinik.

Zur Ursache des Brands konnten Polizei und Feuerwehr bisher keine Angaben machen. Die Feuerwehr war mehrere Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt, brachte – nachdem das Feuer gelöscht war – über zwei Drehleitern das übriggebliebene Dach zum Einsturz, um Glutherde aufzuspüren. „Das ist eine kräftezehrende Arbeit", sagte Einsatzleiter Wittstock. Die Feuerwehrleute müssen Atemschutzmasken tragen und sowohl innen als auch außen nach Glut suchen.

Parallel versuchten die Einsatzkräfte in den Wohnungen unter den Dachgeschosswohnungen die Nässe von den Löscharbeiten einzudämmen. Im Einsatz war nicht nur der Löschzug der Feuerwehr Blankenfelde-Mahlow, sondern auch Fahrzeuge aus Rangsdorf, Dahlewitz und Großbeeren – letztere waren mit den Drehleitern im Einsatz. Weil die Zufahrt schwierig war, mussten die Feuerwehrleute einen Baum fällen sowie von einem Weiteren etliche Äste absägen. Etwa 17.15 Uhr konnten einige Nachbarn ihre Wohnungen in dem Mehrfamilienhaus wieder beziehen – Brandschutzwände zwischen den einzelnen Hauseingängen hatten eine weitere Ausbreitung verhindert. Nachbar Carsten Bolle hatte das Feuer erst bemerkt, als der Balkon schon in Flammen stand. „Ich bin sehr froh, dass wir jetzt wieder rein können", sagte er erleichtert.

Die Feuerwehrleute waren bei dem Brand in einer Dachgeschosswohnung in Mahlow mehrere Stunden lang im Einsatz. FOTO: LISA NEUGEBAUER

Sorgenvoller musterte die Familie das Geschehen, die in der angrenzenden Dachgeschosswohnung wohnt. Sie kam erst nach Hause, als die Feuerwehr schon im Einsatz war. „Ich möchte einfach gucken, was da in meiner Wohnung los ist", sagt die Frau, die ihren Namen nicht in veröffentlichen will. Die Feuerwehr rechnete jedoch damit, mindestens bis 18 Uhr im Einsatz zu sein. Am Samstag wollen dich Kriminaltechniker die Wohnung ansehen, um die Ursache zu ermitteln.

Auto auf Parkplatz beschmiert

Luckenwalde. Unbekannte Täter haben in der Nacht zu Donnerstag einen Renault, der auf einem Supermarktparkplatz abgestellt war, mit silberner Farbe mit mehreren verfassungswidrigen Symbolen beschmiert. An einem unmittelbar danebenstehenden Verkaufsstand wurde zudem ein beleidigender Schriftzug angebracht. Es wurden Ermittlungen wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen sowie wegen Sachbeschädigung eingeleitet.

Die Polizei fragt nun: Wer hat Beobachtungen zu dem oben genannten Sachverhalt gemacht oder kann Hinweise auf den/die Täter geben? Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Teltow-Fläming unter Telefon 03371/60 00 zu melden.